

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 274 (1995)

Artikel: D Saag vom Blaue Schnee
Autor: Altherr, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Saag vom Blaue Schnee

HEINRICH ALTHERR

Am Fuess vom Säntisgipfel, dei, wo jetz de Blau Schnee liit, ischt vor vile, vile Johre e schöni grüeni Alp gsee. Wer scho emool da gäch ond lang Schneefeld uuf gstege n ischt, chaas kum globe, dass da oomächtig Loch voll Schnee ond Iis früener emol e n Alp wäd mit Gräas ond Bergblume gsee see söll. Au du gloscht daa nüd? Denn los guet zue!

En junge Poorscht ischt nämli dschold, dass die schö Alp wäd onder Schnee ond Iis begrabe worde n ischt. De Wenter döör ischt de Poorscht bi sinnere Muetter im Tal one dehääm gsee. S het ehm aber gär nüd passt, än Taag wie dr ander vom Morge früe bis zoobet spoot im Webcheller one z hocke ond z weerche. Sobalds geg de Früelig ane vor em Hus osse aagfange het oobere, denn het de Kärli kä Setzleder meh gchaa. Er het d Tääg zellt, bis er amene waarme, häätere Vorsommertag mit sine Chüene, Schööfe ond Gäässe het chöne z Alp fahre.

Juhuhui! Da wäär wider en anders Lebe doo of dr Alp obe! Doo ischt er sin äägne Herr ond Meischer. Au s ewig Gjöömer vo sinnere alte Muetter ischt handom vergesse. Entlech wääs er wider, was aafange mit sinnere vorige Chraft. Vom eerschte bis zom letschte Sonestrahel ischt er of de Bääne ond chlettered i de

Felswände n ommenand. För sin Bärehunger ischt au gsorget: Milch ond Schmalz ond Chääs het er meh as gnueg. Esoo gfallt ehm s Lebe wider. Juhuhui!

Ond sini alt ond chrank Muetter? Dere frööget er lötzelnoe. D Hoptsach isch, dass es ehm guet goht ond gfallt do obe. Ond vo doo aa, wo sini Bruut zonem of d Alp ufe choo ischt, hett er eerscht

recht mit käm König meh tuuschet. Au de Bruut wääs nüd im Tromm in Sii choo, dr alte Muetter emool e Zöleli Schmalz oder e Chääsli is Tal abe z bringe. Schäm et eu, ehr zwää!

De Senn ond sini Bruut wösset vor Obersteligi bald nümme, wa s no tue chönnted. Wenn s toll ond voll ggesse hönd, lääret s di vorig Milch chöbelwiis de Rää



ab. Si ruget di ronde, bhaabe Chäas de Böhl ab ond lueget, wer wiiter mög. Ond no eerger triibet sis. Noch em e Regewetter lääd de Poorscht of de dreckig Platz zwüschet Hötte n ond Stall än Chäas nebet dr ander, dass d Füess vo sinnere Bruut joo nüd schmotzig weeret.

Zmitzt im Sommer hönd de Hunger ond d Not sini Muetter of d Alp ufe trebe. Wo si toodmüed dobe n aachoo ischt, hönd de Bueb ond sini Bruut gad d Nase grömpft. «Sönd so guet, ond gend meer näbes z esse», bettlet d Muetter mit ehrner letschte Chraft.

De Poorscht lachtet dreckig, goht i d Hötte n ine, bringt e schmotzigs ond verbüülets

Gschier voll Suchoscht use ond stellt vor sini ääge Muetter ane.

Globet ehr, so näbes töör me n oogstrooft tue?

Amene hellhäatere Herbschttag het de Senn siis gsond Vech ond ales gröscht för d Alpabfahrt. Hm, wa ischt denn daa? Er gwahret, dass d Chüe zmoor aafanget oorüebig weerde. Zetteret denn de Bode? Jojo, ond denn no wie! Brandschwarzes Gwölch stüigt hender em Groot uuf. S fangt aa lofte. Scho riisst de Storm Schendle vom Höttetach. Jetzt blitzts ond chrachets. S weed tünkler ond tünkler. S haglet ond schniit stockmuurtick. Vom Säntis obe n abe chonnt e Wetter ond toobet en Storm, wies no kän Mensch i

dere Geget erlebt het. En Tag ond e Nacht hets dereweg tue, ond denn no wiiter gschniit ond gschniit . . .

D Lüüt im Tal one, au di alt Muetter, hönd dem Oowetter zueglueget ond gmänt, d Welt gäng onder. D Welt ischt nüd onder ggange. Aber de Poorscht, sini Bruut, de Bläss, d Schelechue ond s ander Vech het niemert meh gfonde. Die sönd ali leptige begrabe woorde ond ligget set langer, langer Zit tüüf onder em Iis vom Blaue Schnee.

Heinrich Altherr, Herisau; Lehrer und Erzähler (1909 bis 1993); aus dem Buch «Sonnesiits ond Schattehalb» (Buchverlag Schläpfer & Co. AG, 9101 Herisau).



Kronberg
1663 m
im Appenzellerland

bahn

Luftseilbahn Jakobsbad – Kronberg

Kronbergbahn ☎ 071 89 12 89
Autom. Auskunftsdienst ☎ 071 89 14 14
Hotel/Rest. Jakobsbad ☎ 071 89 12 33
Berggasthaus Kronberg ☎ 071 89 11 30



Unser

SPEZIALITÄTEN-RESTAURANT

empfiehlt sich für:

feine à la carte-Gerichte
Bankette bis 260 Personen
Familienfeste und Hochzeiten
Seminare und Tagungen
täglich wechselnde Menüs
feine Weine aus vielen Ländern der Welt
Ferien im neuen ***Hotel mit allem Komfort

Von 1 bis 450

- Möli-Stobe mit 20 Plätzen
 - Speiserestaurant mit über 70 Plätzen
 - Lindestöbli mit 28 Plätzen
 - Hochzigsäli bis 60 Plätze
- ... sowie grosser Festsaal der Gemeinde Teufen mit über 450 Plätzen (Konzertbestuhlung) und ausserdem neue Gartenterrasse bis 50 Personen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Hans Jakob und Julia Lanker-Popp
HOTEL
ZUR LINDE TEUFEN/AR
SPEZIALITÄTEN-RESTAURANT
TEL. 071/33 28 22, neu: FAX 071/33 41 20